

Verschiedenes

Rettung des Grabes von Franz Kossmat – Mitgründer der DGG e.V.

Franz Jacobs, Erhard Köhler & Helmut Gaertner, Leipzig

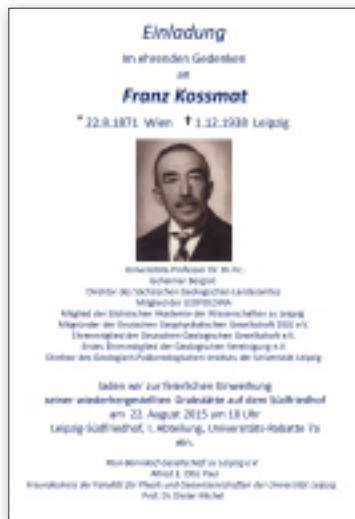


Abb. 1: Einladung zur Neueinweihung des Kossmat-Grabes

Am 2. Dezember 2013 waren seit dem Todestag von Franz Kossmat (1871–1938) 75 Jahre vergangen. Der international bedeutende Geologe, Geophysiker und Mineraloge war 1922 in Leipzig Mitgründer unserer Gesellschaft, damals noch Deutsche Seismologische Gesellschaft. Eine kurze Würdigung des Wirkens von Franz Kossmat aus Anlass seines 75. Todestages findet sich in den DGG-Mitteilungen 2/2014: 26–27.

Kurz nach Veröffentlichung dieses Beitrages musste der Leipziger Freundeskreis Geophysik mit Bestürzung feststellen, dass das Grabmal von Kossmats letzter Ruhestätte in der Professorengrablege der Universität auf dem Leipziger Südfriedhof, gemäß einem Auftrag der Universität Leipzig, beseitigt und „der Grabstein in eine Recyclinganlage verbracht“ worden war (nach Auskunft der Friedhofsverwaltung). In GMIT 59: 83–84 (März 2015) ist kurz darüber berichtet worden.

Im Bemühen um die Rettung des noch in der Erde befindlichen Pflanzensarges – vom Begräbnis aus dem Jahre 1938 – fand der Leipziger Freundeskreis Geophysik tatkräftige Unterstützung durch die Paul-Benndorf-Gesellschaft zu Leipzig e.V., einen gemeinnützigen Verein zur Förderung und Pflege von Kulturwerten im Bereich des Friedhofs- und Denkmalwesens. „Der Akt der bewussten Zerstörung der Grabstätte dieses so bedeutenden Geologen – ohne jede Not – wird niemals eine Rechtfertigung finden“, so der Vorsitzende des Vereins, Herr Alfred E. Otto Paul. Es gelang ihm, die Pflegepatenschaft für die inzwischen devastierte ehemalige Familiengrabstätte Kossmat durch die Stadt Leipzig am 17. Dezember 2014 an die Paul-Benndorf-Gesellschaft übertragen zu bekommen. Damit war der Weg frei zu einer Neugestaltung der Grabfläche im Sinne der Erinnerung an Franz Kossmat und sein Wirken als Geowissenschaftler, insbesondere als Variszidenforscher und Landesgeologe von Sachsen.

Am 22. August 2015, dem 144. Geburtstag von Franz Kossmat, war es dann soweit. Die Paul-Benndorf-Gesellschaft und der Freundeskreis der Fakultät für Physik und Geowissenschaften der Universität Leipzig, als dessen Teil der Leipziger Freundeskreis Geophysik sich versteht, hatten zur Einweihung eingeladen (Abb. 1). Die neue Grabstätte ist mit einer Stele aus Rochlitzer Porphyrtuff geschmückt. Die Fläche des Grabfeldes zieren typische Gesteine aus dem Freistaat Sachsen. Sie sollen das Wirken von Franz Kossmat als Landesgeologe symbolisieren (Abb. 2).

In einer bewegenden kleinen Feierstunde versammelten sich am neuen „Geologengrab“ auf dem Leipziger Südfriedhof bei herrlichem Sommerwetter Dutzende von Gästen und Vertreter der Presse (Abb. 3), wobei das Fehlen junger Wissenschaftler und Studenten einen kleinen Wermutstropfen bedeutete. Die Anwesenden gedachten an der neu gestalteten Grabstätte eines bedeutenden Wissen-



Abb. 2: Das Grabmal mit der Stele aus Rochlitzer Porphyrtuff und den „Sachsensteinen“ auf dem Leipziger Südfriedhof (Foto: E. Köhler)



Abb. 3: Einweihung am 22. August 2015 auf dem Südfriedhof Leipzig

schafflers und seines Lebenswerkes, aber auch – im Sinne der Gedenkredner –, um aus den großen Traditionen unserer geowissenschaftlichen Fächer das Wissen und die Kraft für die Lösung der Aufgaben in Gegenwart und Zukunft zu schöpfen.

Zahlreiche Institutionen bereicherten mit Grußadressen und sehr einprägsamen Worten ihrer Grußredner die Veranstaltung: Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Deutsche Geologische Gesellschaft – Geologische Vereinigung, Naturforschende Gesellschaft Senckenberg und schließlich Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, in dessen Tradition der ehemalige Landesgeologe Kossmat steht. Auf ein Grußwort der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft warteten die Teilnehmer vergebens. Bereits im vergangenen Jahr war nach Verschwinden des Grabmales auf Anfrage mitgeteilt worden, dass die DGG in dieser Angelegenheit „keinen Handlungsbedarf“ sieht.

Ohne Herkunft keine Zukunft!

Danksagung

Die Autoren danken im besonderen Herrn Alfred E. Otto Paul, Paul-Benndorf-Gesellschaft zu Leipzig e.V. Ohne die moralische und finanzielle Unterstützung des Vereins wäre das Vorhaben nicht realisierbar gewesen. Herrn Prof. Dr. Dieter Michel vom Freundeskreis der Fakultät für Physik und Geowissenschaften sei für die umsichtige Förderung unseres Vorhabens gedankt. Herzlichen Dank allen Grußrednern, insbesondere Herrn Akademiepräsidenten Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

Unser Dank gilt weiterhin für die tatkräftige Hilfe bei der Beschaffung der „Sachsensteine“ Herrn Dr. Jan-Michael Lange, Dresden, Gesellschaft Senckenberg, Herrn Dr. Kurt Goth, Freiberg, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, sowie Herrn Dipl.-Museologen Frank Bach und Herrn Dipl.-Geophysiker Günter Petzold, Leipzig, Geologisch-Paläontologische Sammlung der Universität Leipzig. Gedankt sei der Fa. Grabmal Günther, Leipzig, für die umsichtige Ausführung der Steinmetzarbeiten.



Abb. 4: Begrüßung am 22. August 2015 durch (von rechts) Herrn Alfred E. Otto Paul (Paul-Benndorf-Gesellschaft), Herrn Prof. Dr. Dieter Michel (Freundeskreis der Fakultät für Physik und Geowissenschaften der Universität Leipzig) und Herrn Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer (Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften) (Foto: W. Teschner)

Nachtrag

Die finanziellen Aufwendungen für die Neugestaltung des Kossmat-Grabes sind dankenswerterweise von der Paul-Benndorf-Gesellschaft zu Leipzig getragen worden. Der Leipziger Freundeskreis Geophysik hat eine Spendensammlung ins Leben gerufen, um der „Geo-Gemeinde“ die Möglichkeit zu geben, sich an den entstandenen Kosten zu beteiligen und gleichzeitig einen Beitrag für die dauerhafte Pflege des Grabes zu leisten. Spendenkonto: Dr. E. Köhler, Konto 163 1515 701, BLZ 860 555 92, Verwendungszweck „Grab Kossmat“. – Mit großer Freude können wir mitteilen, dass uns die Hermann-Credner-Stiftung bereits mit einem Spendenbeitrag von 500 Euro unterstützt hat.



Abb. 5: Bericht aus der Leipziger Volkszeitung vom 24. August 2015